



## Weiterbildung

MONTAG,  
14. MÄRZ 2016

### Versicherungen

Eine attraktive Option  
für Quereinsteiger



### Media Design

Eine Lehre, die viele  
Perspektiven bietet



### Fussball & Studium

Die Kombination von  
Sport und Psychologie



ANZEIGE

[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)

*schafft Transparenz bei der Weiterbildung!*

# Schritt für Schritt zum Unternehmer

Wer träumt nicht davon, sein eigener Chef zu sein? Auf dem Weg, ein eigenes Unternehmen zu führen, braucht es nicht nur Charisma sowie eine gute Kommunikation, sondern vor allem

auch die richtigen Werkzeuge, um den Traum der Selbstständigkeit Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu gehört zum Beispiel auch, ein Projekt zu planen und zu führen.

## Bäuerin werden ist wieder angesagt



**GURTNELLEN.** Am 4. Januar 2016 gestartet, ist die Bäuerinnenausbildung nicht nur ein fachlicher Gewinn, sondern auch einer fürs Leben, denn viele Tätigkei-

ten, die man an der Bäuerinnenschule lernt, erleichtern den Alltag. Wer die Vollzeitausbildung der berufsbegleitenden Variante vorzieht, hat viel Zeit zur

Pflege der sozialen Kontakte. Und nicht selten entstehen während der Bäuerinnenschule Freundschaften, die ein Leben lang halten.

## Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?  
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch) oder Tel. 041 874 30 30

## 20 Sekunden

### CAS Data Visualization

Im April 2016 startet die neue, berufs begleitende Weiterbildung in Datenvisualisierung an der Hochschule der Künste Bern. Der medienübergreifend ausgerichtete Studiengang richtet sich an Grafikdesignerinnen, Medienschaffende und Journalisten und vermittelt Methoden zur visuellen Darstellung von komplexen Daten und Sachverhalten. [hkb.bfh.ch/dataviz](http://hkb.bfh.ch/dataviz)

### Gefragtes Englisch

Geht es um Fremdsprachen, lernen über 60 Prozent aller EU-Kids der Oberstufe mindestens zwei Sprachen. Hierbei büffeln fast alle der rund 18 Millionen Schüler Englisch, gefolgt von Französisch sowie Deutsch und Spanisch.

### Mehr Pflegekräfte

Der Bundesrat hat den Schlussbericht zum «Masterplan Bildung Pflegeberufe» durchgewinkt, wobei die bildungspolitischen Ziele zu einem grossen Teil erreicht worden sind, denn seit 2007 haben sich die jährlichen Abschlüsse Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ mehr als verdoppelt. Allerdings muss auch gesagt werden, dass die Bildungsmaßnahmen den Mangel an Pflegepersonal nicht gänzlich beheben können.

### Neue Regelung

Im Kanton Wallis sollen Absolventinnen und Absolventen einer Fachmittelschule (FMS) künftig nach ihrer dreijährigen Ausbildung einen FMS-Ausweis bekommen und mit einem Jahr Praxis ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis FaBe oder FaGe und die Berufsmaturität erlangen.

## Frühjahrstagung im Zürcher Technopark

ZÜRICH. Welche Freiheiten man wirklich hat und welche Einschränkungen es zu akzeptieren gilt, fragen sich Projektmanagerinnen und Projektmanager am kommenden 24. Mai

2016, wenn es darum geht, praktische Antworten auf diese Fragestellungen zu bekommen. Die anwesenden Referenten vermitteln in maximal 30 Minuten dauernden Präsentationen spannende Impulse.

Dazu gibt es Inputs, welche erfolgreiche Projektmanager unbedingt in ihrem persönlichen Gepäck haben sollten.

[www.spm.ch/veranstaltungen](http://www.spm.ch/veranstaltungen)

## Tricks für den Alltag



Es ist immer wieder erstaunlich zu lesen, wie simpel viele Menschen ticken, wie uns der vorliegende Buchtipp aufzeigt.

Psychologe Robert Cialdini und seine Mitautoren haben in «Überzeugen mit einfachen Kniffen» diverse Ergebnisse psychologischer Experimente zum Thema Beeinflussung gesammelt. Die psychologischen Grundlagen des Überzeugens sind simpel: Menschen zielen bei Entscheidungen auf Reziprozität – etwa indem sie sich verpflichtet fühlen, einen Gefallen zu erwidern –, auf Bestätigung durch andere, auf Vermeidung von Verlusten, auf soziale Konformität oder auf Konsistenz ihrer Handlungen, also darauf, dass diese mit ihren langfristigen Wertvorstellungen übereinstimmen. Aus diesen und weiteren Grundsätzen leitet Cialdini erstaunlich einfache Tricks und Kniffe ab, mit denen man wirksam auf das Verhalten seiner Mitmenschen Einfluss nehmen kann.

Einer dieser Tricks nutzt beispielsweise den sogenannten Ankereffekt: Als Verkäufer in der Preisverhandlung tut man gut daran, mit einer ersten Zahl das Produkt relativ hochpreisig zu positionieren. Unbewusst wird der Kunde sofort nach Details am Produkt suchen, die diesen hohen Preis rechtfertigen. Natürlich wird er dennoch versuchen, den Preis herunterzuhandeln. Aber durch das Anfangsangebot ist ein Anker gesetzt, an dem sich das ganze weitere Verhandlungsgespräch orientieren wird.

Die Auswahl der Beispiele in «Überzeugen mit einfachen Kniffen» mag etwas zusammengewürfelt scheinen, aber amüsant und erhellend ist das Buch allemal. getAbstract empfiehlt es allen Hobbypsychologen, vor allem aber Geschäftsleuten, die in Verkaufs- oder Verhandlungssituationen in eine gut gefüllte Trickkiste greifen wollen.

**}getabstract**  
compressed knowledge

Steve J. Martin, Noah J. Goldstein und Robert B. Cialdini Hogrefe, 2015: Überzeugen mit einfachen Kniffen, Rating 6 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf [www.getAbstract.com/20minuten](http://www.getAbstract.com/20minuten) erwerben.

FOTOLIA

# Unterne

Selber auf dem Chefsessel zu sitzen, ist ein Traum von vielen Angestellten - zum Beispiel als Spezialist in Unternehmensorganisation.

Wer Charisma besitzt und ein guter Kommunikator ist, hat als Chef schon mal ein paar Vorteile auf seiner Seite. Doch das reicht noch lange nicht, um ein Team oder ein ganzes Unternehmen gut zu führen. Viel wichtiger sind solide Kenntnisse im Projektmanagement, im Management von Strukturen und Prozessen, in Betriebswirtschaft und Recht. Klingt nach komplizierten Dingen. Aber: Diese



Wer selbstständig werden möchte, muss

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# Unternehmensführung ist lernbar

Dinge lassen sich lernen. Eine Möglichkeit dazu bietet der Lehrgang als Spezialistin oder Spezialist Unternehmensorganisation.

Zu den Anbietern dieses Lehrgangs zählt auch die Firma merkbar in Aarau. «Der Spezialist Unternehmensorganisation ist ein kleiner Betriebswirtschaftler», sagt merkbar-Leiter Jörg Sennrich. Das heisst: Der Lehrgang umfasst alle Fächer, die auch ein

Studium in Betriebswirtschaft aufweist. «Aber bei uns ist alles hautnah an der Praxis», so Jörg Sennrich. In 360 Lektionen – berufsbegleitend verteilt auf zwei oder drei Semester – lernen die Kursteilnehmer alle Werkzeuge für eine gute Organisation. Sie lernen, Projekte zu planen und zu führen, Arbeitsprozesse zu entwerfen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen. «Organisationspe-

zialisten machen jedes KMU fitter», sagt Jörg Sennrich.

Eine solche Fitmacherin ist die heute 25-jährige Caroline Disler. Vor rund zwei Jahren hat sie – als jüngste Teilnehmerin – den Lehrgang als Spezialistin in Unternehmensorganisation erfolgreich abgeschlossen. Jetzt arbeitet sie im Kantonsspital Luzern als Assistentin im Stab Medizin. Sie hilft mit, strategische Projekte und Programme umzusetzen. Dazu gehören Bauvorhaben genauso wie Klinikinformationssysteme.

«Auf meine aktuelle Arbeit hat mich die Ausbildung sehr gut vorbereitet», sagt Caroline Disler. «Denn meine Arbeit erstreckt sich auf alles Gelernte: auf das Prozessmanagement, auf das Change Management oder auf IT-Belange.» Wertvoll war für Caroline Disler zudem, dass sie mit Leuten aus unterschiedlichen Branchen und Altersgruppen die Schulbank drückte. «Daraus resultierte ein interessanter persönlicher Austausch, und ich gewann Einblick in verschiedene Geschäftsmodelle, vom IT-Unternehmen bis zum Küchenbau.»

Die Scripts des Lehrgangs stehen bei Caroline Disler auch heute noch griffbereit im Regal. Wer beruflich weiterkommen will und anspruchsvolle Projekte erfolgreich meistern muss, für den lohnt sich der stete Blick in die Regelwerke der unternehmerischen Kunst alleweil.

**CHRISTIAN MATTLI**  
[www.unternehmen.20min.ch](http://www.unternehmen.20min.ch)  
[www.merkbar.ch](http://www.merkbar.ch)  
[www.btools.ch](http://www.btools.ch)  
[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)

«Die Ausbildung ermöglichte mir Einblicke in verschiedene Geschäftsmodelle in ganz unterschiedlichen Branchen.»



**Caroline Disler (25)**  
 arbeitet im Kantonsspital Luzern als Assistentin im Stab Medizin.

## Ran an die Unternehmensgründung

Aller Anfang ist schwer. Wer sein eigenes Unternehmen gründen will, braucht mehr als eine gute Geschäftsidee. Denn erst die richtige Umsetzung macht aus der guten Idee auch eine gute Firma. Hilfe finden Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer zum Beispiel bei der Business Tools AG in Zürich. Die Non-Profit-Organisation wird getra-

gen von der ETH Zürich, der Universität Zürich und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Ob Businessplanung, Finanzmanagement, Geschäftsführung, Konfliktbewältigung oder Internetmarketing: Zu allen Themen bietet die Business Tool AG spannende kompakte Kurse. Diese machen jeden Anfang ein wenig leichter.

## 20 Sekunden

### BM fördern

Zürich will, dass mehr Lernende während der Lehre die Berufsmaturität absolvieren. Man will den Nutzen der Berufsmaturität aufzeigen und Informationen besser zugänglich machen. Die Zahl der Lernenden mit BM ist in den vergangenen zehn Jahren rückläufig, denn 2014 gab es nur noch 1163 Absolventen.

### Attraktive IngCH

IngCH Engineers Shape our Future fördert das Technikverständnis und organisiert seit 24 Jahren die sogenannten Technik- und Informatikwochen in der ganzen Schweiz. 2015 nahmen rund 1300 SchülerInnen daran teil. Seit Beginn des Projektes haben bereits 476 Technik- und Informatikwochen stattgefunden. [www.ingch.ch](http://www.ingch.ch)

### Flexibles Büro

Oft benötigt man einen externen Raum nur für eine kurze Zeit – sei es für ein wichtiges Gespräch, ein Coaching oder um eine Arbeit abseits vom ganzen Rummel zu erledigen. Hand dazu bietet neu das Hotel Dom, wo es Raum, Mineral und WLAN bereits ab 25 Franken pro Stunde gibt. [www.hoteldom.ch](http://www.hoteldom.ch)

## Videos richtig im Unterricht nutzen

Wie man Bildmaterial gewinnbringend in seinen Unterricht integriert, zeigt diese Website. Die Seite richtet sich vor allem an Studierende der Hochschulstufe und ist so konzipiert, dass über die Einsatzmöglichkeiten von Videos hinaus viele Facetten der Verwendung von Medien sowie didaktische Szenarien beleuchtet werden.

[www.e-teaching.org](http://www.e-teaching.org)



vor allem auch ein guter Kommunikator sein. FOTOLIA

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

## Versicherungsberater sind Mini-Unternehmer

Eine Versicherung schützt im Notfall. Diejenigen, die sie verkaufen, tragen eine grosse Verantwortung.

Es beginnt meistens mit dem Kauf des ersten Autos und hört mit dem Lebensende auf: Der Umgang mit der Frage, ob ein Schadenfall finanziell selber getragen werden kann oder nicht. «In der Tätigkeit des Versicherungsberaters geht es darum, den Kunden bei der Beantwortung dieser Frage zu unterstützen», sagt Hermann Epp (43), Leiter der Generalagentur Altdorf der Zurich Insurance Group.

Fachkräfte auszubilden, ist eine stete Aufgabe der Generalagenturen. So verpflichtete Hermann Epp den 30-jährigen Pascal Indergand und entsandte ihn sogleich in die zweijährige Ausbildung zum Versicherungsvermittler VBV. Die Ausbildung vermittelt Fachwissen in Recht sowie Sach-, So-

zial-, Personen- und Vermögensversicherungen. «Als das Umfeld von meinen neuen Berufsplänen erfuhr, reagierte es etwas skeptisch», erzählt der 30-jährige Quereinsteiger. Die Tätigkeiten des Versicherungsberaters würden oftmals unterschätzt. Dies bestätigt und bedauert Hermann Epp. «Der Beruf des Kundenberaters Versicherungen ist mannigfaltig und anspruchsvoll.»

Nicht nur die Handhabung mit der Versicherungsmaterie, sondern auch mit Verkaufszielen, dem Leistungslohn und den Arbeitsbedingungen würden viele Berufseinsteiger falsch einschätzen. «Das Handling der Selbstständigkeit ist herausfordernd, aber auch spannend und erfüllend. Deshalb führen wir die Versicherungsvermittler in der Ausbildung Schritt für Schritt daran heran», sagt Hermann Epp. Ihm sagt die Selbstständigkeit des Berufes zu: «Versicherungsberater sind

Unternehmer in einem Unternehmen. Sie können sich verwirklichen und haben dennoch ein Fallnetz.»

Fähigkeiten, die eine erfolgreiche Karriere in der Versicherungsbranche versprechen, sind vernetztes Denken, Empathie, gute Umgangsformen und Durchhaltevermögen. «In den ersten paar Jahren in unserem Beruf ist man mit der Saat beschäftigt, erst danach können die Früchte geerntet werden», sagt Hermann Epp.

**MYRIAM ARNOLD**  
www.versicherung.20min.ch  
www.zurich.ch/de/ueber-uns/karriere



In der Ausbildung zum Versicherungsvermittler erhält Pascal Indergand (links) Tipps von Hermann Epp. VIG

## Herausforderung Studienwahl

Die Internet-Plattform Studium-Schweiz.ch schafft Transparenz bei der Hochschulbildung. Über 130 Institute präsentieren ihre rund 1700 Angeboten auf dem Bildungsportal. Das komplette Angebot an Ausbildungen im Hochschul- und Fachhochschulbereich und zahlreiche Infoveranstaltungen sind auf Studium-Schweiz.ch abrufbar. Weiterbildungsinteressierte finden zusätzliche Angebote der Hochschulen. Übersichten nach Bildungsrubrik, Abschluss oder Stichwort vereinfachen die Auswahl und

ermöglichen den Vergleich der Angebote. Der Studienwahlcheck zur Ermittlung der persönlichen Interessensausrichtung ermöglicht eine erste Standortbestimmung. Wer sich ein paar Minuten Zeit nimmt und Situationen im künftigen Beruf bewertet, bekommt sofort drei Top-Studienrichtungen zur Auswahl vorgeschlagen. Ratgeberseiten mit Informationen zur Hochschullandschaft runden das Angebot ab.

www.studium-schweiz.ch  
www.studienwahlcheck.ch



## Weiterbildungsagenda

### Infotag Gesundheitsberufe, Samstag, 2. April 2016

Ziehen Sie eine Ausbildung im Gesundheitswesen in Betracht? Wir haben die passende Veranstaltung für Sie!  
Datum: 2.4.2016, Dauer: 9.00 bis 13.00 Uhr,  
Ort: Zürich, Gloriastrasse 16  
Infos: Careum Bildungszentrum (ohne Anmeldung/kostenlos),  
www.careum-bildungszentrum.ch,  
Tel. 043 222 52 00

### Bachelor of Arts in Business Administration

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn.  
Datum: 25.4.2016, Dauer: 2 Semester,  
Ort: ZH/BE/LU/SG  
Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch,  
Tel. 044 241 08 89



### Sprachen, Handel/KV, Kader, Medizin & Informatik

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn.  
Datum: 25.4.2016, Dauer: 1 bis 2 Semester,  
Ort: ZH/BE/LU/SG  
Infos: Bénédicte-Schule, www.benedict.ch,  
Tel. 044 242 12 60



## Bildungs-Flash

### Einkaufsfachmann/-frau mit eidg. Fachausweis

Gekonntes Verhandeln mit Lieferanten, Preise und Kostenstrukturen analysieren oder die Beschaffungslogistik sind nur einige Kompetenzen, die Mitarbeitende im Einkauf abdecken müssen. Für Personen, die im Bereich Beschaffung, Einkauf, Materialwirtschaft oder Logistik tätig sind und die sich eine solide Wissensgrundlage aneignen wollen.

28 Unterrichtstage verteilt auf rund 10 Monate

Nächste Lehrgangstarts:

**Ende April in Olten, Kloten und Bern**

**Unterrichtspläne, Kosten und Infoabend:**  
www.procure.ch/  
Einkaufsfachmann



Fachverband für Einkauf und Supply Management

www.weiterbildung.20min.ch

ZfH

## 16. Bildungsmesse: Gutscheine gewinnen

ZÜRICH. Kommenden Mittwoch bereits eröffnet die Messe im Zürcher HB ihre Tore. Berufliche Möglichkeiten entdecken, Fragen stellen, Entscheidungen treffen: Bei über 120 Bildungsanbietern können sich Besucherinnen und Besucher einen anschaulichen Blick über berufliche Perspektiven verschaffen. Im Austausch mit Fachpersonen sowie Experten kann man sich aus erster Hand und sehr gezielt über eine grosse Palette an Aus-

und Weiterbildungen informieren. Wer die Bildungsmesse dieses Jahr besucht, den erwarten täglich attraktive Preise in Form von Bildungsgutscheinen. Dabei werden insgesamt 19'500 Franken verlost, verteilt auf die drei Ausstellungstage, wobei die Aussteller jeweils von 11 bis 20 Uhr im Einsatz stehen. Grund genug also, dem Zürcher Hauptbahnhof nicht nur als Pendler einen Besuch abzustatten. [www.schoolexpo.ch](http://www.schoolexpo.ch)



Moderner Unterricht heisst heute, Traditionelles mit neuen Medien gekonnt zu kombinieren. FOTOLIA

## Unterricht mit Youtube würzen

Es ist ein offenes Geheimnis: YouTube bietet die grösste offen zugängliche Sammlung von Filmen – und ist auch wichtiger Bestandteil in vielen Klassenzimmern geworden. Youtube ist dadurch auch eine wichtige Plattform, um an Filmmaterial für Unterricht und Studium zu gelangen, insbesondere dann, wenn die Aktualität im Vordergrund steht. Youtube-Kanäle

haben sich aber auch auf die Verbreitung von Erklärvideos spezialisiert, wie zum Beispiel Explainity zeigt. Diese professionellen Videos erklären in wenigen Minuten komplexe Themen wie die Flüchtlingskrise oder den Emissionshandel. Allerdings gestaltet sich die thematische Suche als schwierig, weil die verbale Erschliessung des Filminhalts oft fehlt.

Auch Angaben zum Zielpublikum und zu zusätzlichen Unterrichtsmaterialien lassen sich nicht einfach so finden. Damit diese Suche künftig vereinfacht wird, hat die Hochschule Luzern (HSLU) mit ihrer Werkzeugkiste eine handvoll Tipps bereitgestellt, welche Lehrpersonen und Dozenten das Leben erleichtern soll.

[blog.hslu.ch/ikwerkzeugkasten/](http://blog.hslu.ch/ikwerkzeugkasten/)

## CAS Fachjournalismus

**LUZERN.** Es ist ein Klassiker: Wer 20 Tage in fünf Monaten in diese Weiterbildung investiert, erwirbt Know-How im gesamten Spektrum des journalistischen Handwerks: Schreiben, Redigieren, Recherchieren sowie die attraktive Aufbereitung von Fachthemen stehen im Vordergrund. Online-Kanäle, Social Media, Kommunikationsstrategie oder Medienrecht sind weitere Themen. Die Teilnehmenden gewinnen an Sicherheit in der täglichen Arbeit und gewinnen Einblicke in neue thematische Zugänge. Was Absolventen schätzen, sind unter anderem der grosse Praxisbezug, die vielen Übungen, die Interaktivität und ein sehr angenehmes Kursklima. [www.maz.ch/fachjournalismus](http://www.maz.ch/fachjournalismus)

## GDI-Trendgespräch zur SRG

**RÜSCHLIKON.** Am 12. April 2016 diskutieren Experten und prominente Gäste unter der Leitung von David Bosshart (CEO GDI) über die Zukunft der SRG im digitalen Ökosystem. Dies, weil die Digitalisierung die Mediennutzung radikal verändert. Wer wann und wo Inhalte abrufen, bestimmen heute nicht mehr nur die Anbieter, sondern zum Beispiel auch Tech-Konzerne sowie soziale Medien. User ihrerseits setzen sich ihre eigene Infosphäre zunehmend selber zusammen. Mit Virtual Reality fallen Grenzen zwischen Sehen, Hören oder Fühlen. Entsprechend lassen sich daraus massgebende Fragen nach der mittelfristigen Zukunft der Medien ableiten.

[gdi.ch/oeffentlichkeit40](http://gdi.ch/oeffentlichkeit40)

## FHNW: Innovative Projekte von Studierenden

**WINDISCH.** Kleine Flugmaschinen – sogenannte Multikopter – sind als gefährliche Spielzeuge in Verfall geraten, haben aber auch einen wissenschaftlichen Nutzen, wie Studierende der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) beweisen. Sie wollen nämlich mit einem Hexakopter Windmessungen in luftiger Höhe durchführen. Kein einfaches Unterfangen, denn Wind und die kleinen Flugdrohnen passen nicht wirklich zusammen. Der Nutzen läge im Bau von Windkraftanlagen. Ein zweites Projekt thematisiert einen Ofen. Dieser soll möglichst wenig kosten und einen hohen Wirkungs-



grad erzielen. Was einfach erscheint, ist eine Herausforderung, weil dieser Ofen für das Bergvolk

der H'mong in Vietnam konstruiert werden und dort das offene Feuer im Haus ersetzen soll. zvg

## Weiterbildungsagenda

### Tagung zu Lernforschung und Hochschullehre

Viel gelernt – nichts verstanden? Kognitionspsychologische Erkenntnisse für die Hochschullehre.  
Datum: 30.4.2016, Dauer: 9.30 bis 17.00 Uhr,  
Ort: UniS, Universität Bern  
Infos: Universität Bern, [www.cclm.unibe.ch](http://www.cclm.unibe.ch),  
Tel. +41 (0)31 631 55 32



### CAS Front End Engineering FH

Lernen Sie neue Werkzeuge, Techniken und Ansätze für die ingenieurmässige Entwicklung von Web-Applikationen.  
Datum: 4.5.2016, Dauer: 7 Monate,  
Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee  
Infos: Infoevent am 16. März 2016, 17.30 Uhr, bei Unic AG, Zürich, [www.hsr.ch/front-end](http://www.hsr.ch/front-end), Tel. +41 55 222 49 21

### Logistikfachfrau/-mann

Wir bereiten Sie optimal auf die eidg. anerkannte Berufsprüfung «Logistikfachmann/-frau» vor.  
Datum: 29.8.2016, Dauer: 3 Semester,  
Ort: 8953 Dietikon  
Infos: Berufsbildungszentrum Dietikon BZD, [www.bzd.ch](http://www.bzd.ch), Tel. 044 745 84 60

### MAS Nutrition and Health

Weiterbildung in Ernährung, deren Einflüsse auf die Gesundheit und der Prävention chronischer Erkrankungen.  
Datum: 19.9.2016, Dauer: 2 bis 4 Semester,  
Ort: ETH Zürich Zentrum  
Infos: ETH Zürich Humanernährung, [www.humannutrition.ethz.ch](http://www.humannutrition.ethz.ch), Tel. 044 632 84 21

### Bildungs-Flash

### CAS GIS in der Planung, Infoabend am 4. April, 18.00 Uhr

Sie wollen eigene Projektfragestellungen selbstständig mit GIS-Instrumenten bearbeiten? Im berufs begleitenden Zertifikatslehrgang lernen Sie den kompetenten Umgang mit GIS-Werkzeugen (OpenSourceGIS und ArcGIS), GIS-Methoden und -Geodaten. In Komplexen Planungsfragen wenden Sie die wichtigsten Rasteranalysemethoden an. Der Studiengang richtet sich an Fachpersonen mit Hochschulabschluss oder ausgewiesener Praxiserfahrung.



Wir freuen uns auf Sie.

Info: [www.hsr.ch/gis](http://www.hsr.ch/gis)  
Telefon 055 222 47 56

### Mehr Infos: [www.weiterbildung.20min.ch](http://www.weiterbildung.20min.ch)

Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge.



[www.weiterbildung.20min.ch](http://www.weiterbildung.20min.ch)

## Bildungsverordnung

Der Bundesrat hat die Verordnung zum Weiterbildungs-gesetz gutgeheissen. Das Gesetz tritt am 1. Januar 2017 in Kraft. Die Weiterbildung bekommt ihr erstes Bundesgesetz und wird damit in das nationale Bildungssystem eingeordnet. Im Zentrum des Gesetzes stehen die Elemente Verantwortung, Qualitätssicherung, Anrechnung von Bildungsleistungen an die formale Bildung, Verbesserung der Chancengleichheit sowie Wettbewerb.

## BIZ-Apps verfügbar

Die BIZ-App wurde 2013 ursprünglich vom Kanton Schaffhausen entwickelt und dann zuerst vom Kanton Zug, danach von allen Zentralschweizer Kantonen übernommen. Nun nutzt mit dem Kanton Solothurn bereits der achte Kanton dieses sinnvolle Tool für die Berufswahl. Die App umfasst eine Interessenerkundung, den kantonalen Lehrstellennachweis und Berufsbeschreibungen, welche über [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) bezogen werden.

# Eine landwirtschaftliche Weiterbildung mit Zukunft

Seit 4. Januar 2016 kann im Urner Oberland den schulischen Teil absolvieren, wer dereinst Bäuerin werden möchte.

Was Anfang Jahr neu lanciert worden ist, scheint ein Renner zu sein, denn die 16 verfügbaren Plätze seien innert Kürze vergeben gewesen, erklärt Co-Schulleiterin Alexandra Fux (43), welche die Bäuerinnenschule Gurtellen zusammen mit ihrem Ehemann Cyrill Hörler (43) leitet. Doch was lockt die Teilnehmenden an den Fuss des Gott-hards, dorthin, wo sich ansonsten vornehmlich Gourmets im legendären «Gotthard» oder im «Feld» einfinden? Alexandra Fux zieht gleich eine Parallele zur Gastronomie und weist darauf hin, dass man – in Zeiten von Fast Food – wieder vermehrt wissen wolle, was man esse und woher die Zutaten dazu kämen. Und Melanie Gisler (20), gelernte Köchin, doppelt nach. «An der Bäuerinnenschule in Gurtellen lerne ich, was man aus eigenen Hofprodukten Leckerer herstellen



Angehende Bäuerinnen brauchen auch theoretisches Wissen. ZVG

kann. Ich interessiere mich für die Vorratshaltung, zum Beispiel das Einmachen oder für die Herstellung kleiner, feiner Geschenke». Freilich gibt es auch noch andere Argumente, um die 18-wöchige, schulische Ausbildung zur Bäuerin FA in Angriff zu nehmen. «Viele unserer 18- bis 35-jährigen Teilnehmenden möchten dereinst in einem Betrieb arbeiten, vielleicht gar den Hof der Familie übernehmen», erläutert Alexandra Fux einen weiteren

Grund, sich in Gurtellen einzuschreiben. Dass die Schule bereits in ihrem ersten Jahr überregionalen Charakter hat, zeigen die Anmeldungen, die nicht nur aus Uri, sondern auch aus den Kantonen Zug und Schwyz kommen. Für den Januar 2017 stünden auch Aspirantinnen aus den Kantonen Nidwalden und Luzern auf der Anmeldeliste, sagt die Schulleiterin nicht ohne Stolz. Wer sich dereinst Bäuerin FA nennen möchte, muss zusätzlich ein zweijähriges

Praktikum absolvieren, vorausgesetzt, man hat bereits eine Erstausbildung – zum Beispiel diejenige als Köchin – in der Tasche. Und dann braucht es auch noch eine fächerübergreifende Arbeit, bis der Fachausweis ausgehändigt werden kann. Und ja, Schulleiterin Alexandra Fux würde sich selbstverständlich auch über Männer freuen, «die in Gurtellen jederzeit und herzlich willkommen sind».

**GABRIEL AESCHBACHER**  
www.bauernschule.20min.ch  
baeuerinnenschule.bwzuri.ch/  
www.landfrauen.ch

«Bäuerin zu werden, ist in der heutigen, schnelllebigen Zeit wieder in.»



**Alexandra Fux (43)**  
arbeitet als Co-Schulleiterin an der Bäuerinnenschule in Gurtellen.

## Flüchtlinge möglichst integrieren

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) organisiert demnächst eine nationale Tagung zum Thema «Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene: Schritt für Schritt in den Arbeitsmarkt». Das Treffen bietet vor allem eine Plattform zur

Präsentation und Diskussion von Handlungsmöglichkeiten und Best-Practice-Ansätzen für Flüchtlinge. Dabei werden auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus Deutschland in die Diskussion integriert.

www.skos.ch

## Personal Swiss Fachmesse 2016

ZÜRICH. Am 12. und 13. April warten über 300 Aussteller sowie rund 200 Programmbeiträge auf die Besucher der Fachmesse für HRM, recruiting solutions, trainings to business und BGM. Im Weiteren gibt es zahlreiche Referate, welche

sich zum Beispiel um Microlearning, lebenszyklusorientierte Personalentwicklung sowie Erfolgsfaktoren digitaler Lernlösungen kümmern. Diskutiert werden aber auch Branchentrends sowie Neuheiten.

www.personal-swiss.ch

## 20 Sekunden

### Weniger Schule

Der einwöchige Unterrichtsausfall an den Berufsfachschulen des Kantons Luzern – auch als Zwangsferienwoche bezeichnet – wird an die Herbstferien 2016 angeschlossen. Darauf haben sich Berufsfachschulen und Lehrerverband nach intensiven und zähen Verhandlungen geeinigt.

### Neue Ausbildung

Das Lehrdiplom Sekundarstufe II kann in den Fächern Geschichte, Sport und ab Herbst 2016 neu auch für Deutsch, Englisch, Französisch, Geografie und Mathematik erworben werden. Mit diesem Abschluss darf an Gymnasien, Fach- und Berufsmittelschulen unterrichtet werden.

www.phlu.ch/ph-luzern/aktuell/news

### Personal finden

Die neue Rekrutierungsplattform richtet sich insbesondere an Absolventen und Absolventinnen von Hotelfachschulen, die vor allem in grossen Hotelketten Fuss fassen wollen. Zwei ehemalige Studierende der Hotelfachschule Lausanne stehen an der Basis dieser Idee.

www.hosco.com/en



FOTOLIA

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

# Interactive Media Design – eine Lehre mit Perspektiven

Wer an der Herstellung einer App oder Website interessiert ist, paart Neugier mit Interesse an Interaktivität.

Interactive Media Design ist ein vierjähriger Berufslehrgang und wird als Weiterbildungsmöglichkeit angeboten. «In der Grundbildung haben wir fünf Handlungskompetenzbereiche definiert: Vorbereiten von Projekten mit digitalen interaktiven Inhalten, Entwickeln von Konzepten für digitale interaktive Kommunikationsmittel, Erstellen von Design für interaktive digitale Kommunikationsmittel, Anwenden des Fachenglischs und Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz.

Dazu kommt die Allgemeinbildung mit Sport und der Möglichkeit, die Berufsmatura zu absolvieren», erklärt Peter Theilkäs. Er ist Geschäftsführer von Swiss Interactive Media

Design und stellvertretender Direktor von viscom – swiss print & communication association. Er war verantwortlicher Projektleiter der Reformkommission für die Gestaltung des neuen Berufsbildes.

Somexcloud Academy bietet Weiterbildungslehrgänge in Digital- und Interaktionsdesign für Gestalterinnen und Gestalter aus den Bereichen Printdesign, Mediengestaltung und Produktdesign an. Die Weiterbildung richtet sich nach dem Ablauf des Recherche- und Design-Workflows von typischen Projekten im Bereich Web, Webapplikation oder Mobile-Apps. Die Teilnehmenden lernen während fünf Wochen in 15 Modulen, was zu einem digitalen Design-Pro-



Interactive Media Designer – eine facettenreiche Ausbildung. ZVG/VISCOM

zess dazugehört. «Der Lehrgang ist sehr praxisbezogen, und das vermittelte Wissen kann unmittelbar im Alltag eingesetzt werden. Von der Strategie über die Informationsarchitektur hin zum Interaktionskonzept: von Profis für Profis», betont Memi

Beltrame, zuständig für die inhaltliche Erstellung des Programms des Interactive Media Designer-Lehrgangs.

**ERICH HERGER**  
www.mediadesign.20min.ch  
www.viscom.ch  
www.simd.ch  
www.somexcloud.com

## 20 Sekunden

### educanet<sup>2</sup>-Tagung

Bereits zum 10. Mal trifft sich die educanet<sup>2</sup>-Community an der Jahrestagung «e<sup>2</sup>change» am kommenden 25. Mai 2016 in Bern. Administratoren, Schulleitende, ICT-Beauftragte und Bildungsverantwortliche finden dort Informationen, Konzepte und Unterrichtsszenarien, welche massgebend für die Zukunft sein werden.  
www.educanet2.ch/  
wvs/28712196.php

### News: Lernforschung

Aktuelle Ergebnisse der Lernforschung und deren Konsequenzen für die Lehre werden an einer nationalen Tagung am kommenden 30. April 2016 präsentiert. Dr. Barbara Studer, Thomas Tribelhorn und Claudia Buser stellen dabei ihre Tipps für den Lernalltag vor. Drei einfache Grundsätze genügen, um das eigene Lernen nachhaltig zu verbessern. So zum Beispiel sollte man sich nach jeder Lernsequenz von jemandem abfragen lassen, um zusätzlich an Sicherheit zu gewinnen.  
www.cclm.unibe.ch

## Jannik sucht einen Job in der aufstrebenden Elektrobranche

«Unsere Welt wird zunehmend elektrisch», eine Aussage, die ihre Berechtigung hat, betrachtet man die Endlichkeit der fossilen Rohstoffe. Die Elektrizität übernimmt eine wichtige Rolle in der Energieversorgung der Zukunft, denn es führt kein Weg an ihr vorbei. Dieser Hintergrund eröffnet vielfältige Möglichkeiten und Perspektiven für Elektroingenieure, IT-Spezialisten, Elektroniker, Energiespezialisten oder Kommunikationstechniker. Ihre Innovationen beeinflussen und verändern alle Lebensbereiche spür- und sichtbar. Sie sind beispielsweise die Innovationstreiber von Smart Grids bis zu Softwareapplikationen, von neuen Technologien für die Energiegewinnung und deren Speicherung. Noch nie war



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.  
www.studium-schweiz.ch/  
studienberatung

die Vielfalt der Tätigkeiten grösser und die Möglichkeit, die Zukunft zu gestalten, besser. Die Dynamik in der Informationstechnologie und Elektrotechnik schafft entsprechende Perspektiven für kreative Köpfe und innovative Lösungen.

Die Vernetzung innerhalb der einzelnen Bereiche, genauso wie die Zusammenarbeit mit angrenzenden Disziplinen, wird immer wichtiger. Der Aufbau und die Pflege geeigneter Netzwerke gewinnen deshalb immer noch mehr an Bedeutung. Es werden Plattformen geschaffen, die ein geeignetes Umfeld für den aktiven Erfahrungsaustausch unter Fachleuten und Branchenunternehmen der Elektro- und Informationstechnik bilden. Dieser Branche gehört die Zukunft!

## SWISS IT Conference

ZÜRICH. Diskussionsthema in IT-Abteilungen und Chefetagen ist die Digitalisierung. Die diesjährige Konferenz befasst sich mit der Frage, welches die Kernelemente der digitalen Transformation in Unternehmen sind. Und sie beleuchtet auch die Frage, wie weit die Schweiz diesbezüglich ist. [www.cvent.com](http://www.cvent.com)

## Schlauer im Team

ZÜRICH. Die zweitägige Fachkonferenz thematisiert hauptsächlich, wie Unternehmen mit einer kooperativen Firmenkultur, passenden Lernangeboten und technologischen Lösungen für den Wissensaustausch die Produktivität ihrer Mitarbeitenden weiter erhöhen können. [www.selc.ch](http://www.selc.ch)

ANZEIGE



## 20 Sekunden

### Talentschmiede Schweiz

Die Schweiz sei Spitze im weltweiten Wettbewerb um die besten Talente. Dies sagt eine Studie von Adecco, die in insgesamt 109 Ländern durchgeführt worden ist, wobei untersucht wurde, wie ein Land Talente ausbildet, rekrutiert und hält. Die Schweiz belegt nun bereits zum dritten Mal in Folge den ersten Platz.



### Richtig bewerben

Die deutsche Online-Jobbörse StepStone hat in einer Jobstudie über 1000 Recruiter befragt und aufgrund der Ergebnisse die sieben wichtigsten Bewerbungsmythen beschrieben. Unter anderem zeigte sich, dass eine inhaltlich gut strukturierte und fehlerfreie Bewerbung eine wichtige Voraussetzung für eine Einladung zum Vorstellungsgespräch ist. [www.stepstone.de](http://www.stepstone.de)

### Neue Rekordwerte

2015 wurden an der ETH Zürich insgesamt 25 Firmen gegründet. Die meisten stamen aus dem Bereich Informatik- und Kommunikationstechnologie, gefolgt von der Biotechnologie. Das Pioneer Fellowship Programm unterstützt Masterstudierende, die eine Geschäftsidee umsetzen wollen. Seit 1996 sind an der ETH Zürich ungefähr 330 sogenannte Spin-offs gegründet und begleitet worden. [www.ethz.ch/de/html](http://www.ethz.ch/de/html)

# In Sport und Studium Höchstleistung bringen

**Cédric Brunner (22) ist eine feste Grösse beim FC Zürich. Wir sprechen mit dem Verteidiger über Fussball und Psychologie.**

### Cédric Brunner, zwei Stichworte zu Ihrer schulischen Laufbahn?

Am Langzeitgymi bewarb ich mich nach zwei Jahren für das Kunst- und Sportgymnasium. Ich wurde dort angenommen, bestand die Matura und habe dann ein Zwischenjahr gemacht, um mich voll auf den Sport konzentrieren zu können. Danach habe ich ein Psychologiestudium an der Uni Zürich in Angriff genommen, wo ich nun im 4. Semester stehe.

### Wie sind Sie beim FCZ gelandet?

Das geht auf ein Hallenturnier in Uster zurück. Ich wurde dann zu einem Probetraining eingeladen und spiele nun seit Januar 2006 beim FC Zürich.

### Warum ausgerechnet ein Studium in Psychologie?

Zuerst wollte ich, genauso wie mein Vater, Medizin studieren. Daneben interessierten mich kognitive Prozesse, welche im Gehirn ablaufen. Meine Matura-Arbeit thematisierte emotionale Intelligenz im Fussball. Der Kopf spielt im Sport eine enorm wichtige Rolle, und so bringt mich das Studium auch auf sportlicher Ebene weiter.

### Wie bringen Sie Fussball und Studium unter einen Hut?

Training haben wir meistens am Morgen. Am Nachmittag besuche ich dann jeweils die



Cédric Brunner – Vollgas auf dem Spielfeld und in der Ausbildung. KEYSTONE

Vorlesungen an der Uni. Überschneiden sich Uni und Fussball, hole ich den verpassten Stoff nach, indem ich mir die von der Uni angebotenen Podcasts ansehe. So kann ich von zu Hause arbeiten und mir die Zeit selber einteilen.

### Welche Ziele verfolgen sie bezüglich Fussball und Beruf?

Nach der Karriere reizt mich die Richtung Sportpsychologie, wobei ich mich hier noch nicht definitiv festlegen möchte. Im Fussball schwärmt jeder

vom Ausland; ich träume davon, eines Tages als Captain des FCZ den Meistertitel in die Höhe zu stemmen, denn ich fühle mich mit dem Klub und der Stadt sehr verbunden.

**Wo stehen Sie in zehn Jahren?** In habe den Masterabschluss in Psychologie und kicke im neuen Zürcher Fussballstadion als Captain um den Titel.

**GABRIEL AESCHBACHER**  
[www.cedricbrunner.20min.ch](http://www.cedricbrunner.20min.ch)  
[www.psychologie.uzh.ch](http://www.psychologie.uzh.ch)  
[www.fcz.ch](http://www.fcz.ch)

## Mehr Studierende

In den letzten vier Jahren haben die Studierendenzahlen der Universitären Fernstudien Schweiz jährlich um ungefähr 10 Prozent zugenommen. Im Januar 2016 haben 257 neue Studierende ihre Ausbildung mit Schwerpunkt Recht, Wirtschaft und Management, Psychologie oder Geschichte aufgenommen. Ab Herbstsemester 2016 wird zudem ein Master in Recht und in französischer Sprache angeboten.

## Zahl des Tages

# 5940

Franken beträgt das Tageshonorar einer klassischen Unternehmensberatung durch einen Managing Director.

## Impressum



Gesamte Gratisauflage 2015  
447 552 Exemplare D-CH  
187 018 Exemplare W-CH  
33 117 Exemplare I-CH

1 468 000 Leser D-CH  
530 000 Leser W-CH  
88 000 Leser I-CH

(Mach Basic 15-2)

Herausgeberin: Tamedia AG  
Verleger: Pietro Supino  
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler  
Chefredaktor: Marco Boselli

### Weiterbildungs-Special

Redaktion: [seminare.ch/Webtech](http://seminare.ch/Webtech) AG  
Gabriel Aeschbacher  
Erich Hergler  
Myriam Arnold  
Urs Schnüriger  
Bruno Manz  
Layout: Denise Baumann

Weiterbildungs-Agenda:  
Adresse: Ivan Storchli & Manfred Fuchs  
Lehnplatz 10  
6460 Altdorf

E-Mail: [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch)  
Telefon: 041 874 30 30

Inserate: [verlag@20minuten.ch](mailto:verlag@20minuten.ch)  
Tel. 044 248 66 20  
Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)